

<b>Zeitschrift:</b>	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
<b>Band:</b>	- (1997)
<b>Heft:</b>	17b
<b>Artikel:</b>	Die Bergwerke in Obersaxen
<b>Autor:</b>	Alig-Rohner, Gaudenz
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1089693">https://doi.org/10.5169/seals-1089693</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Bergwerke in Obersaxen

In der Gemeinde Obersaxen gibt es zwei stillgelegte Bergwerke. Eines der beiden, das Eisenbergwerk im Platenga Tobel, hat sich zu einer touristischen Attraktion entwickelt. Jeden Donnerstag besuchen zahlreiche Jugendliche und Familien, die sich hier in Obersaxen und Umgebung in den Ferien befinden, die 240 Meter langen Stollen des Bergwerkes. Der örtliche Verkehrsverein vermittelt während der Sommerzeit Führungen durch das gut erhaltene Stollensystem.

Die Gewinnung von Bodenschätzen durch unterirdischen Bergbau reicht in der Surselva weit in die Frühgeschichte zurück. Zur Zeit der Römer, im Mittelalter und noch im letzten Jahrhundert wurden Bergwerke betrieben. Wissenschaftler erklären, dass der Bergbau in der Surselva viel älter ist, als aus den überlieferten schriftlichen Urkunden ersichtlich ist. Die erste Nachricht von Bergwerken im Bündner Oberland reichen ins Jahr 1365 zurück, als der Disentiser Abt die Gruben im Medelsertal verpachtete.

### Das Bergwerk im Platenga Tobel

Spuren in der Landschaft, Flurnamen wie Fuors oder Ferrera, Reste von Gebäuden und Gerätschaften zeugen von frühen bergbaulichen Tätigkeiten. Auch in Obersaxen baute man Eisenerz ab. Dies geschah westlich des Weilers Platenga unterhalb der heutigen Strasse, die von dort nach Misanenga führt, in der Schlucht des Valaterbaches. An den Ufern des Baches befinden sich die beiden Eingänge. Der Zugang zum Hauptstollen ist allerdings mit einem Gitter verschlossen. Nach alten Dokumenten und neuesten Untersuchungen wurden Erze mit einem Eisengehalt von 8 bis 15 Prozent abgebaut.

Das Bergwerk von Platenga wurde nach 1818 von einflussreichen Leuten aus der Surselva in Verbindung mit einer Gesellschaft, die von einem Bregenzer gegründet wurde betrieben. 1826 ging der Betrieb in französische Hände über. Doch auch diese arbeiteten unwirtschaftlich.

Trotz mehrstündiger Transporte auf schlechten Wegen wurden die Eisenerze vom Platenga Tobel im Hochofen von Truns verarbeitet. Grosse Bergbauversuche sollen einer anderen Quelle zufolge bereits vor der Übernahme durch die erwähnte Gesellschaft erfolgt sein. Nämlich in den Jahren 1806 bis 1813 auf Kupfer und Eisen. Letztmals wurde im Jahre 1870 ein weiterer Versuch unternommen, gewinnbringend das Eisenerz auszubeuten, aber auch diesmal blieb der Erfolg aus.

Die Stollen des Platenga Tobels waren mir aus der Bubenzzeit bekannt. Der Eingang, nur schwer zugänglich und schlecht auffindbar, haben wir mit Unterstützung des Verkehrsvereins Ende der siebziger Jahre wieder erschlossen und für Besucher zugänglich gemacht.

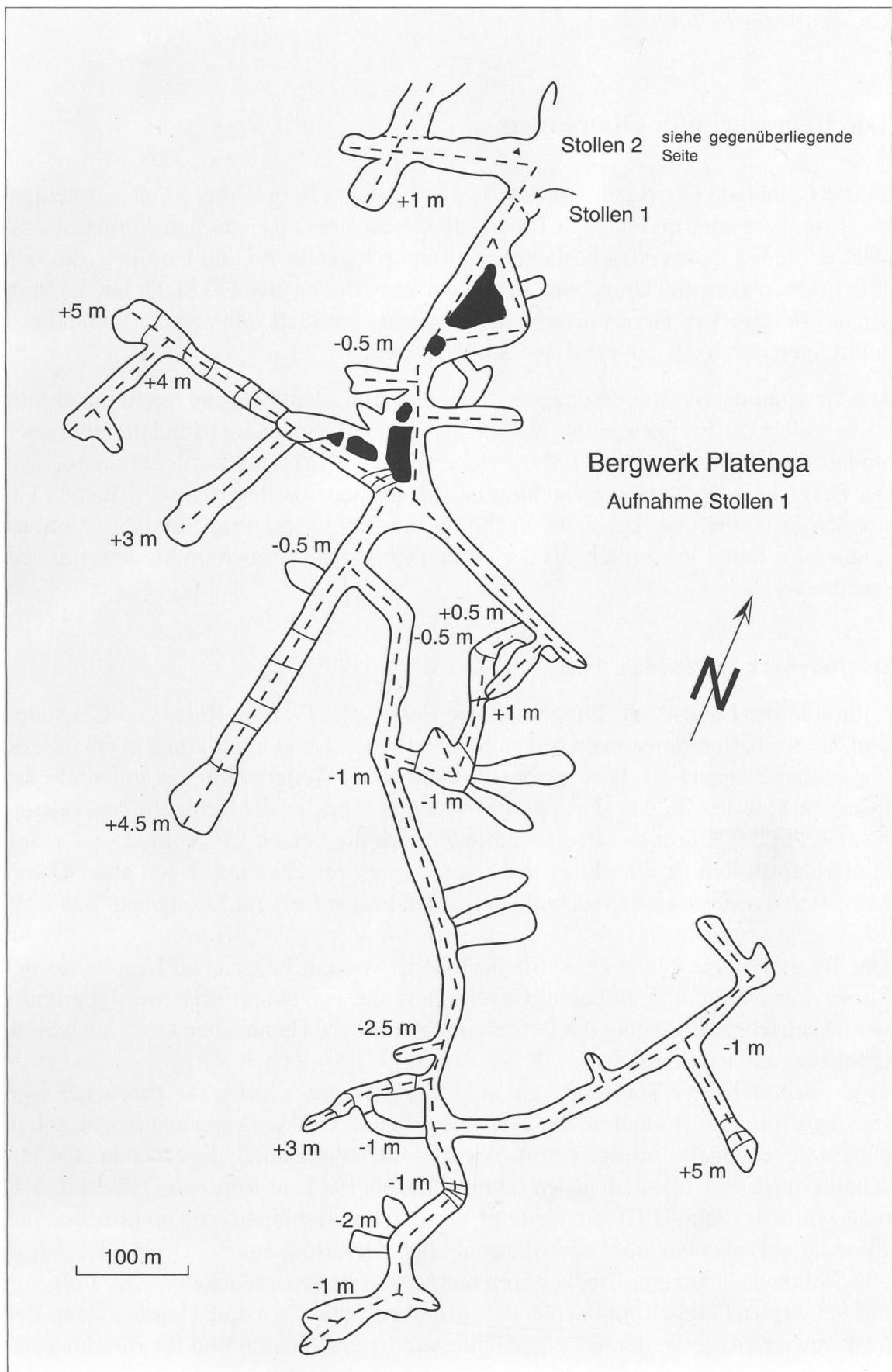


Abb. 1: Bergwerk Platenga, Aufnahmeskizze Stollen 1 (Handskizze, überzeichnet gemäss Autorangaben).

Bergwerk Platenga  
Aufnahme Stollen 2

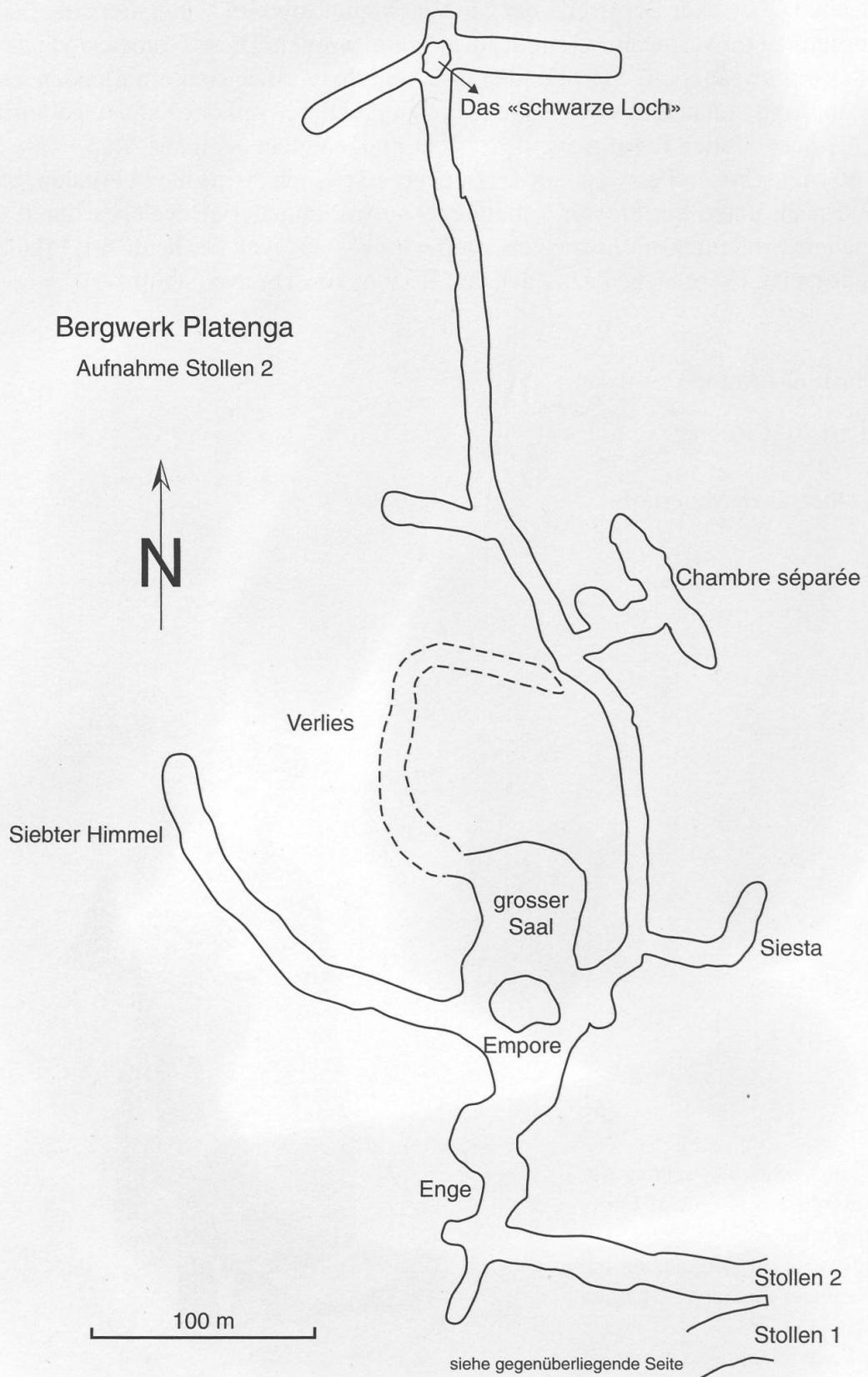


Abb. 2: Bergwerk Platenga, Aufnahmeskizze Stollen 2 (Handskizze, Projekt Stollen Platenga, 7.7.1991, Gärtner Berufsschule Wetzikon)

## Die Silbergruben von Affeier

Im zweiten Obersaxer Bergwerk, der Cava da Mettal, sind im Mittelalter silberhaltige Kupfererze im Verrucano-Gestein ausgebeutet worden. Diese Gruben sind jedoch sehr schwer zugänglich. Sie befinden sich innerhalb einer steil abfallenden Felswand und sind von keiner anderen Seite her zugänglich. Weil der Zugang gefährlich ist, sind diese Stollen für allgemeine Besichtigungen nicht geeignet. Vom Fusse der rund 80 Meter hohen Felswand, in deren oberen Teil sich die Stollen befinden, breitet sich nach unten ein grosser Schuttkegel – Aushubmaterial, welches durch das sogenannte Stollenfenster hinausgeworfen wurde – aus, welcher heute mit Pflanzen bewachsen ist. (Vergleiche dazu auch den Beitrag von Thomas Staub.)

Anschrift des Autors:

Gaudenz Alig-Rohner  
Miraniga  
7134 Obersaxen Meierhof

Abbildung rechts: Die schöne Beschreibung der Landschaft Obersaxen, wie sie auf den Seiten 3–6 auszugsweise wiedergegeben ist, geht auf Pater Placidus a Spescha zurück.

(Aus: Pater Placidus a Spescha, sein Leben und seine Schriften. Bern 1913.)



Pater Placidus a Spescha als Bergsteiger.  
Nach einer Handzeichnung.